



LEE Niedersachsen | Bremen Herrenstraße 6 30159 Hannover

Silke Weyberg
Geschäftsführerin

Herrenstraße 6
30159 Hannover
Tel. 0511 – 727367 – 310
S.Weyberg@lee-nds-hb.de
www.lee-nds-hb.de

Hannover, 26.04.2021

Stellungnahme zum Zwischenbericht der Enquetekommission "Klimaschutzstrategie für das Land Bremen" (EK)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit der Stellungnahme zum Zwischenbericht der Enquetekommission. Der Landesverband Erneuerbare Energien (LEE) ist die Interessenvertretung der Erneuerbaren Energien in Niedersachsen und Bremen und begrüßt ausdrücklich die Bemühungen der Bremer Enquetekommission einen parteiübergreifenden Klimakonsens zu verhandeln.

Dabei kommt dem ambitionierten Ausbau der Erneuerbaren Energie eine zentrale Rolle zu. Günstiger erneuerbare Strom wird fossile Energieträger in allen Sektoren ersetzen. Solarthermie, Wärmepumpen und Wärmenetze sorgen für nachhaltige Wärme. Grüne Gase und grüner Wasserstoff ist der Energieträger für Industrieprozesse und Großspeicheranwendungen. Das Land Bremen sollte sich vor allem auf die Maßnahmen konzentrieren, die selbstständig und kurzfristig initiiert und konsequent realisiert werden können und die optimale Wertschöpfung vor Ort generieren.

Regionale Akteure wie Windenergieanlagenbetreiber, Solarteure, Experten für Wärmepumpen und Elektromobilität, Energiegenossenschaften und der Prosumer in einem Mieterstromprojekt können ihren Beitrag zur regionalen Wertschöpfungstransformation leisten genauso wie die öffentliche Hand, leistungsfähige Industrieunternehmen und Energieversorger.

Der LEE nimmt nachfolgende Stellung zu einigen Kapitel des Entwurfes und bittet um Berücksichtigung:

1. Sektor Energie und Abfallwirtschaft

Die Ausbauziele für Solarenergie und Windenergie (20 % bis 2030) sind zu wenig ambitioniert.

Die Kommission geht für 2030 von ca. 65 % Energieimporten aus dem Umland aus und verschiebt damit die Verantwortung und Wertschöpfung.

Der LEE fordert, schon für 2030 Ausbauziele von 1.000 MW Solar (siehe Solarcity BUND) und 400 MW Wind anzustreben.

Dafür wäre die **kurzfristige** Umsetzung der bereits beschlossenen **Solarpflicht** für alle Neubauten und Dachsanierungen und das konsequentes Repowering aller Windstandorte im Land Bremen zwingend erforderlich.

Landeseigene Förderprogramme für Speicheranwendungen und zur Umsetzung von **Mieterstromprojekten** sind zwingend erforderlich.

Energieimporte aus dem Umland müssen zu 100 % aus erneuerbaren Quellen stammen und sollten 50% des Bremer Bedarf nicht überschreiten. Bei der Windenergie, Bioenergie und Freiflächen PV sind diese Ziele ohne eine konsequente Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischem Umland, nicht zu erreichen. In den Regionalplänen der Nachbarlandkreise werden entsprechende Energiebedarfe bisher nicht berücksichtigt. Auch der aktuelle Entwurf zum Landesraumordnungsprogramm NDS nimmt auf entsprechende Energiebedarfe des Landes Bremen keine Rücksicht.

Für den im großen Maßstab geplanten Einsatz von grünem Wasserstoff als Speichermedium ist noch keine realistische Strategie erkennbar. Die wirtschaftliche Herstellung von grünem Wasserstoff und die damit verbundene Wertschöpfung wird nicht ausschließlich vor Ort stattfinden können. Mit geringen Produktionspreisen in anderen Regionen der Welt kann das Land Bremen nicht konkurrieren und sollte daher ausgewählte Pilotprojekte und auch hier eine Zusammenarbeit mit dem Umland anstreben.

Der Ausbau und die Transformation zu erneuerbaren Wärmenetzen und die massiven **Förderungen von Wärmepumpen** in allen Größenordnungen als zentrale Säulen der Wärmewende unterstützt der LEE ausdrücklich.

Das Konzept der Verstromung von Biomasse aus Altholz im jetzigen Kohlekraftwerk Farge sollte zu Gunsten eines flexiblen und erneuerbaren **Speicherkraftwerks** in Kooperation mit den angrenzenden Landkreisen geändert werden.

2. Sektor Industrie und Wirtschaft

Positiv bewertet der LEE den Anspruch auf Transformation zu klimaneutralen Industrieprozessen bis 2050. Der notwendige Strukturwandel der Luftfahrt, Automobilindustrie und Stahlproduktion kann nur mit erneuerbarem Strom, Wärme und grünem Wasserstoff gelingen. Für alle Gewerbe – und Industriegebiete sollte eine vollständige Pflicht zur Klimaneutralität festgeschrieben werden.

3. Sektor Gebäude, Wohnen, Stadtentwicklung und Klimaanpassung

Alle öffentliche Gebäude- und Wohnungsgesellschaften sollten schon 2030 ausschließlich erneuerbare Energie nutzen und dort möglichst Überschüsse produzieren, um ihrer Vorbildfunktion gerecht zu werden.

Konsequente energetische Quartierssanierung und Entwicklung mit erneuerbaren Energien (PV / Solarthermie / Wärmepumpen / Wärmenetze) unter der Moderation von geförderten Sanierungsmanagern sorgt für Energiewende im urbanen Raum.

Mieterstromprojekte müssen auch regional gefördert werden.

Das Beratungs- und Förderangebot in diesem Segment muss massiv ausgebaut werden.

4. Sektor Mobilität und Verkehr

Auch in diesem Sektor werden Erneuerbare Energien bereits 2030 die zentrale Rolle übernommen haben und PKW, LKW, und ÖPNV Flotten versorgen.

Die Transformation entsprechender Ladeinfrastrukturen hat ein sehr großes Wertschöpfungspotential für regionale Akteure.

Wir würden uns freuen, wenn die Anregungen in die weiteren Beratungen einfließen und stehen für Rückfragen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'S. Weyberg'.

Silke Weyberg
LEE-Geschäftsführerin

gez. Sven Punke
LEE-Vorstand Bremen